

Polaer Tagblatt

Beschluss täglich, angenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anfragen (Folgerate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Kemptotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Auswärtige Kunden werden von allen größeren Auslandsgesellschaften übernommen. — Folgerate werden mit 20 h für die amal gedruckte Zeitung, Stellamenotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitung, ein jährlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seltgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Folgerate wird der Vertrag nicht zurückgelassen. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptotic, Piazza Carlo I. zentralig und die Redaktion bis Ende 2. Etage. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugserbringungen: mit täglicher Ausstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverschleiß in allen Traisen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 6. Juni 1912.

= Nr. 2139. =

Ungarischer Parlamentarismus.

Budapest, 5. Juni.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Umgebung des Parlamentsgebäudes sind umfassende Vorkehrungen getroffen. Auf dem Parlamentsplatz sind Abteilungen Infanterie, Kavallerie, Gendarmerie zu Fuß und zu Pferde, und ein großes Polizeiaufgebot gleichfalls zu Fuß und zu Pferde aufgestellt. Der Eingang zum Parlamentsgebäude wird streng bewacht; wer sich nicht legitimieren kann, wird nicht eingelassen.

Um 1/210 Uhr tritt ein großer Teil der oppositionellen Abgeordneten, die sich in einem nahegelegenen Kaffeehaus versammelt hatten, unter Führung des Grafen Apponyi und des Julius v. Jussh im Parlamente ein. Unter ihnen befinden sich die meisten der gestern von der Polizei aus dem Hause entfernten Abgeordneten, sowie der durch Beschluss des Hauses für 30 Sitzungen ausgeschlossene Abgeordnete Julius Kovacs. Allen wird ohneweiters der Eintritt im Abgeordnetenhaus gestattet. Einige Minuten nach 10 Uhr begeben sich die Abgeordneten der Opposition, auch die gestern von der Polizei entfernten, in den Saal und nehmen ihren Platz ein. Abg. Kovacs bleibt in den Couloirs. Um diese Zeit sind auf den Bänken der Arbeitspartei noch wenige Abgeordnete anwesend. Langsam füllen sich auch die Reihen der Rechten, bis sie schließlich sehr dicht besetzt sind.

Um 1/211 Uhr betritt Präsident Graf Tisza den Saal. Zuerst bricht auf der Linken wieder ein ohrenbetäubender Lärm aus. Die meisten Abgeordneten der Linken sind wie gestern mit Signalpfeifen, Trompeten und anderen Instrumenten versehen, mit denen sie einen furchterlichen Lärm vollführen. Der tumult dauert ununterbrochen an. Bahstreiche Abgeordnete, unter ihnen die Abgeordneten Grafen Michael und Josef Karolji, Deh, Gal und Georg Szemeszanyi, machen dem Präsidenten und der Arbeitspartei schreiend die heftigsten Vorwürfe.

Präsident Graf Tisza sieht diesem Treiben fünf Minuten ruhig zu und macht einige Notizen. Sobald suspendiert er unter andauerndem tumult und Pfeifenspielen der Linken die Sitzung und verlässt den Saal.

Während der Pause dauert der Lärm an. Einige oppositionelle Abgeordnete ballen die Fäuste gegen den Ministerpräsidenten und rufen ihm beleidigende Schimpfworte zu. Der

Ministerpräsident lächelt, was die Abgeordneten zu Entrüstungstränen reizt. Schließlich verlässt der Ministerpräsident den Saal unter erneuertem Pfeifen und Johlen der Linken. Es werden Rufe laut: «Hinaus mit ihm! Wo ist die Polizei? Vaterlandsverräter!» Ein Abgeordneter ruft: «Sie sind ein Betrüger!» Nach und nach legt sich der Lärm einigermaßen.

Saalkommissär Dessevffy versucht, die Vorladungen an den Immunitätsausschuss einzelnen Abgeordneten zugestellt. Diese weisen sie zurück und rufen dem Saalkommissär zu: «Packt Sie sich! Schämen Sie sich!»

34 Abgeordnete durch Polizei aus dem Sitzungsraum entfernt.

Inzwischen verlautet, daß Präsident Graf Tisza den Kommandanten des Polizeiaufgebotes zu sich berufen habe. Einige Minuten darauf erscheint tatsächlich Polizeioberrat Pauli, begleitet vom Quästor Anghal, einem Beamten des Hauses und einer ganzen Reihe von Wachleuten im Saale, um die renitenten Abgeordneten zu entfernen. Die Polizei wird bei ihrem Erscheinen mit ohrenbetäubendem Schreien und Johlen empfangen. Es erklingen scharfe Pfiffe. Im Saale sind insgesamt 120 Wachleute erschienen. Die Mitglieder der Arbeitspartei verlassen unter Beschimpfungen der Linken den Saal und die Linke ruft der Galerie zu: «Seht, was diese Schufte treiben! Die bezahlten Gößbner Wiens! Diese Feiglinge, wie sie davon laufen! Auf solche Weise werden Gesetze gemacht!»

Der Beamte des Hauses bezeichnet den Polizeioberrat Pauli als Abgeordneten, welche über Auftrag des Präsidenten aus dem Hause entfernt werden sollen.

Polizeioberrat Pauli fordert zunächst den Abgeordneten Julius v. Jussh auf, den Saal zu verlassen, da er sonst genötigt wäre, Brachialgewalt anzuwenden.

Auf der Linken schreit man der Polizei zu: «Ihr habt kein Recht so vorzugehen!»

Auf einen Wink des Polizeioberräters nähern sich zwei Polizeiwächte dem Abg. Julius v. Jussh und legen die Hände auf seine Schultern, worauf er unter stürmischen Eisenrufen den Saal verlässt.

Dieselbe Szene wiederholt sich noch 34 mal; soviel Abgeordnete werden aus dem Saale von der Polizei entfernt, darunter die Ab-

geordneten Geza und Desider Polonyi, Hollo, Lovasz, Graf Paul Bathay, Desider Abram, Fernbach, Csuh, Béla Barabas, Graf Michael Karolj, Georg Szemeszanyi, Karl Huszár (Volkspartei), Graf Josef Karolj u. a.

Erodus der Opposition.

Dies dauert bis 11 Uhr 15 Min., worauf die Polizei wieder den Saal verlässt. Die Mitglieder der Arbeitspartei erscheinen wieder im Saale. Mittlerweile beratschlägt die Opposition über ihre fernere Haltung. Einige Mitglieder der Opposition sind für das Verbleiben im Saale, andere erklären, daß sie an den Beratungen nicht teilnehmen. Schließlich wird auf Antrag des Abg. Apponyi beschlossen, den Saal zu verlassen und sich von den Verhandlungen zu abscheiden. Als Präsident Tisza um 1/212 Uhr im Saale wieder erscheint, wird er von den Mitgliedern der Majorität mit Händeklatschen, von der Opposition abermals mit Pfiffen und Schimpfworten empfangen. Während die Mitglieder der Opposition sich aus dem Saale entfernen, pfeifen einige Abgeordnete und rufen dem Präsidenten Schimpfworte zu. Ein Abgeordneter bleibt in der Tür stehen und pfeift unausgesetzt. Endlich legt sich der Lärm und Präsident Tisza eröffnet die Sitzung:

Er erklärt, daß sich im Momente der Eröffnung der heutigen Sitzung die schmachvollen Ereignisse wiederholt haben, die im Verlaufe der gestrigen Nachmittagsitzung vorgekommen seien. Aus den Gründen, die er bereits gestern vorgebracht habe, habe er auch heute dieselben Verpflichtungen getroffen wie gestern. (Deutsche Zustimmung.) Er habe die Weisung erteilt, die Abgeordneten aus dem Saale zu entfernen. Der Präsident führt hierauf die Namen der hinausgeföhnten Abgeordneten an. Außerdem teilt der Präsident mit, daß als er jetzt zur Eröffnung der Sitzung in den Saal getreten war, einige Abgeordnete, darunter Graf Julius Hornbath, Graf Emerich Esterhazy und Anton Farago gleichfalls mit Instrumenten Lärm gemacht haben. Da nun die Notwendigkeit einer sofortigen Verfügung nicht bestehe, beantragt er, die Angelegenheit der hinausgeföhnten Abgeordneten sowie der eben erwähnten drei Abgeordneten an den Immunitätsausschuss zu verweisen mit der Weisung, binnen 24 Stunden Bericht zu erstatten.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Da heute Mittwoch ist, wird im Sinne der Geschäftsordnung das Antragsbuch ver-

lesen; darunter befindet sich ein Antrag des Abgeordneten Barabas auf Ungültigkeitserklärung der Wahl des Grafen Tisza zum Präsidenten, ferner ein Antrag des Abg. Leopold Badaš, betreffend die Revision der Geschäftsordnung. Wie verlautet, bezweckt diese Revision die Wiederherstellung der während der Koalitionsregierung beschlossenen verächtlichen Geschäftsordnung, jedoch mit Eliminierung der Bestimmung, daß die Geschäftsordnung auf die Verhandlungen der gemeinsamen Angelegenheiten nicht anzuwenden sei.

Es folgen sodann die Berichte des Immunitätsausschusses über die Abgeordneten, die sich gestern an den Lärmzügen beteiligt haben. Der Ausschuss beantragt, den Abg. Julius von Jussh unter Hinweis auf den Rückfall für 15 Sitzungen auszuschließen. Der Antrag wird angenommen. Weiteres beantragt der Ausschuss, daß die Abgeordneten Batač, Sigismund Eitner, Martin Lovasz und Geza Bollonyi für 10 Sitzungen ausgeschlossen werden. Auch dieser Antrag wird angenommen, ebenso der Antrag, daß die übrigen 32 Abgeordneten verhalten werden sollen, dem Hause Abbitte zu leisten.

Hierauf folgt die dritte Lesung des Gesetzes über die Honvéd. Das Gesetz wird in dritter Lesung angenommen.

Nächste Arbeit.

Es folgt die Verhandlung des Gesetzentwurfes, betreffend die Strafprozeßordnung für das gemeinsame Heer. Berichterstatter Philipp Darai empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Abg. Karl Nemeth und Justizminister Szekely verweisen darauf, daß die Vorlage vom modernen und humanitären Geiste durchdrungen sei, und auf den Fortschritt, welchen die Vorlage im Interesse der Geltenmachung der ungarischen Sprache bedeute. Justizminister Szekely beleuchtet im weiteren Verlaufe seiner Rede die Rolle, welche die deutsche Sprache im Militärsprozeß spielt, und erklärt, daß ebenso, wie es gewiß sei, daß ein Auditor der ungarischen Sprache möglich sein müsse, müsse auch gefordert werden, daß er deutsch spreche. Die Experten und Berlebiger können ungarisch sprechen. Das Urteil werde aber selbst beim deutschen Verfahren in ungarischer Sprache bekannt gegeben werden. Es könne aber auch in deutscher Sprache erfolgen. Der Minister sei überzeugt, daß die ungarische Regierung in diesem Belange kein Recht preisgegeben habe.

Abg. Béla Blanar begrüßt als Jurist mit Befriedigung den Entwurf. Es sei zu er-

Das Malaienschiff.

Seeroman von Clark Russell.

84 Nachdruck verboten.

Sie haben uns noch gar nicht gefragt, wie Sie eigentlich heißen, Herr, wandte er sich an mich.

Hugh Tregarthen, sagte ich.

Danke sehr. Und das Fräulein?

Helga Niessen.

Ein Brachtmädel! nickte Abraham wohlgefällig. Es freut mich von Herzen, daß wir Ihnen Hilfe leisten können, Mr. Tregarthen, denn lange hätten Sie sich auf dem Flug nicht halten können; der Wind frischt täglich auf.

Und gebreit scheint er sich auch zu haben, sagte ich nach einem Blick auf den kleinen Kompass.

Ja, er ist nach Norben umgesprung, bestätigte Abraham; und das beruhigt mich ein wenig über meine Weigerung. Sie beide an Land zu segeln. Wenn Sie jetzt einen heimfahrenden Dampfer treffen, so kommen Sie schneller nach Hause, als wenn wir erst, wie Gott wie lange, vor der englischen Küste gegen den Wind kreuzen müßten.

Wir verdanken euch unser Leben, sagte ich herzlich, und haben kein Recht, euch Vor-

schriften oder gar Vorwürfe zu machen, daß ihr uns nicht auch noch eure Zeit opfern wollt.

Südlicher Kurs.

Helga tauchte wieder in der Luke des Bordkastells auf, und bewundernd folgten Abrahams Blicke den sickeren anmutigen Bewegungen ihres geschmeidigen Körpers.

Als ob sie auf einem Bugger aufgewachsen wäre, flüsterte er mir zu.

Auch ich hand jetzt Muße, Helgas graziöse Gestalt, die der plumpen Knabenanzug früher verborgen hatte, zu mustern. Auf dem Wrack sowohl wie auf dem Flug hatte ich für derartige Beobachtungen nicht viel Sinn gehabt, jetzt aber freute ich mich an der lieblichen Madchenerscheinung, dem reizenden Gesicht, auf dessen blasses Wangen das erfrischende Salzwasser eine zarte Röte gehaucht hatte, und dem lieben, tapferen Lächeln, mit dem Helga ihren Platz an meiner Seite wieder einnahm.

Unsere erste Wahlzeit auf der „Morgenfrühe“ wird mir unvergänglich bleiben. Die in der Pfanne bratenden Schnakenköpfchen vertrieben einen appetitlichen Duft; vor uns stand ein offener Sack mit Schiffszwieback, in den wir griffen, während in den beiden

Steingutkästen der heiße schwarze Kaffee dampfte.

Ernst und energisch, wie es sich für befahrene Seelente geziemt, widmeten unsere Reiter sich dem lusitischen Mahl, dem sie mit ihren großen Klappmessern schaaf zu Leib gingen. Dabei verstand Freund Tomini noch durch gelegentliche Bewegungen der Schultern und Ellbogen das Steuer zu bedienen, ohne sich in dem wichtigen Geschäft des Frühstückens läuren zu lassen.

Ich tat den wohlschmeckenden Fleischschnitten ebenfalls alle Ehre an, denn ich hatte einen wahren Wolfshunger, und zu meiner größten Freude lange nicht viel Sinn gehabt, jetzt aber freute ich mich an der lieblichen Madchenerscheinung, dem reizenden Gesicht, auf dessen Wangen das erfrischende Salzwasser eine zarte Röte gehaucht hatte, und dem lieben, tapferen Lächeln, mit dem Helga ihren Platz an meiner Seite wieder einnahm.

Während wir so offen und trunken, frischte der Wind immer mehr zu. Brüll und strammt wölkte sich das Boot über uns, und tief tauchte unter dem Druck der steifen Brise der Bug unseres Voggers in die wilb ausschließenden Fluten.

Und bei dem Wind sollten wir nicht nach Australien kommen? rief Abraham mit bestätigtem Blick auf die straffen Segel, während er behaglich seine kurze Pfeife an-

Eine verrückte Idee, sich für die Sidney-Bar einen englischen Küstenlogger zu kaufen, brummte ich.

Allerdings, erwägte Abraham, doch kommen beratige Verrücktheiten solchen armen Teufeln, wie wir sind, sehr zu staaten.

Ein erneuter Rundblick über die See zeigte mir jetzt ein am Horizonte auftauchendes Segel, das aber denselben Kurs steuerte wie wir.

Natürlich, seufzte ich enttäuscht, wenn man einmal in der Klemme sitzt, geht alles verkehrt. Was für einen Kurs hatet Ihr? Wendete ich mich dann wieder an Abraham, um zu erfahren, ob wir überhaupt Aussicht hätten, einen Englandsfahrer zu begegnen.

Gindsight Süd-West, lautete die Antwort, dann mit dem Nordostpassat bis zum zwielundzwanzigsten Grad, hierauf wirber Südlich und nach dem Passieren der Bühne westlich bis zur Insel Trinidal; von dort mit dem Südostpassat nach den Kap der guten Hoffnung. Versiehen Sie sich aufs Navyliegen, Mr. Tregarthen?

Nein, sagte ich Kopfschütteln, trotz meiner Unkenntnis in nautischen Dingen über die grenzenlose Meutät, mit welcher der alte Sebür eine Reise nach Australien behandelte, innerlich aufs höchste verblüfft.

(Fortsetzung folgt.)

warten, daß er allen an ihn geknüpften Erwartungen entsprechen werde.

Die Militärsstrafprozeßordnung für das gemeinsame Heer wird sodann im Allgemeinen einstellig angenommen, ebenso in der Spezialdebatte.

Es folgt sodann die Verhandlung des Gesetzes über das Strafverfahren in der Honved. Der Referent betont, der Entwurf enthalte dieselben Vorteile, die für die gemeinsame Armee stipuliert wurden und empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Abg. Salaboffy begrüßt mit Beifriedigung den Entwurf, insbesondere die Bestimmungen bezüglich der Verteidigung und erblickt darin einen Beweis dafür, daß die höchsten militärischen Faktoren Gewicht legen auf die Gerechtigkeit des Verfahrens. Die zweite Beratung über die Strafprozeßordnung für die Honved wurde um 1/2 Uhr abgebrochen.

Cagesneuigkeiten.

Pula, am 6. Juni 1912.

Personales. Seine Exzellenz General der Infanterie Karl Schloßky, Stellvertreter des Landwehr-Oberkommandanten, traf gestern zu kurzem Aufenthalt in Pula ein. Es fand kein Empfang statt.

Fronleichnamsfest. Heute findet das Fronleichnamsfest statt. Unter dem Kommando des Korvettenkapitäns August Brühl wird, wie schon gemeldet wurde, ein Halbbataillon von Marinemannschaften mit der Marinemusik um 7 Uhr 45 Min. früh vor dem ehemaligen Fischplatz, Front gegen die See, in Parade mit Feldzeichen, Aufführung nehmen. Die dienstfreien Flaggen-, Stabs- und Oberoffiziere, Fähnriche, Marineauditeure, Aerzte und Beamte werden sich kurz vor 8 Uhr früh in Gala mit Dienstabzeichen am linken Flügel des Halbbataillons aufstellen und dort Bizeadmiral Haus erwarten. Überdies werden um 7 Uhr 30 Min. früh gegenüber dem Haupteingange der Domkirche auszilden, beziehungsweise Aufführung nehmen: 1 Compagnie des Infanterieregiments Freiherr von Succovaty Nr. 87 mit der Regimentsmusik zur Begleitung der Prozession und 12 Unteroffiziere des Festungsbatterieregiments Graf Colloredo-Mels Nr. 4 als Spalier für das Hochwürdigste. Sobald die Prozession beim Arsenalsgittertor Nr. 2 anlangt, erfolgt die Einsegnung des Meeres und der Schiffe; hierbei wird zuerst das Halbbataillon die Generalabcharge und hierauf das Hafenschwachschiff 21 Kanonenschüsse abgeben.

Sinfoniekonzert der Marinakapelle. Meister Falch hat mit seiner brillanten Kapelle wieder einmal das Theater bis zum letzten Platz gefüllt. Bei ihm und seiner Kapelle kann man sicher behaupten, daß die Aussicht auf einen vollendeten Genuss mehr Besucher herbeizieht, als die der Ankündigung beigelegte Bemerkung: Für militär-humanitäre Zwecke. Und so war es auch wieder am Sonnabend. Es war für den musikalisch gebildeten Menschen und auch für den unmusikalischen ein Genuss, dem bezaubernden und hinreißenden Spielen der Kapelle zu lauschen und das Feingefühl und die fast jugendliche Begeisterung des Meisters Falch für die aufgeführten Werke zu bewundern. Wir ersparen es uns, auf die dargebotenen Werke: Anton Dvořák: Sinfonie: "Aus der neuen Welt" und B. Tschaikowski: "1812" näher einzugehen und Einzelheiten daraus zu be sprechen. Nur das eine müssen wir sagen, daß die sonntägige Aufführung alle die ausgewählten Aufführungen die letzten Zeit noch überboten hat. Als Solist trat Herr Panoč mit dem Tschaikowski-Violinkonzert auf und, auch ihm müssen wir das beste Zeugnis ausspielen. Sein Spiel passte ganz in den Rahmen des Abends. Dem jungen Künstler steht eine erfolgreiche Zukunft offen.

Schiffsnachricht. Baut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. "Szigetvár" am 1. d. von der Auslandskreuzung in Sebenico eingelaufen. An Bord ist alles wohl.

Die Deutschen und die politische Situation in Pula. Der "Giornaleto" liebt es, selbst die objektivsten Berichte und Darstellungen, die im "Pulaer Tagblatt" und in anderen nichtitalienischen Blättern erscheinen, als Produkte kroatischer Gesinnung zu deuten, und nach diesem Grundsatz, nach dem wir längst als "giornale croato scritto in tedesco" gerichtet erscheinen, ist nun auch die harmloseste der lokalen Zeitungen, das Kurz- und Badeblatt von Brioni, in die Reihen der italienisch-feindlichen, das Slaventum fördernden publizistischen Organe getreten, weil es eine nichts sagende Note, über einen Besuch veröffentlichte, den kroatischen Schulkindern dem Tierparade des Eilandes abstaaten. Es scheint uns geboten, über die Stellung, die wir und die Deutschen Polas dem Italienern gegenüber einzunehmen, einige klare Worte

zu sagen, damit allen bezüglichen Ausführungen der städtischen nationalliberalen Zeitung auch der Schieen von Kraft benommen werde. Aus Gründen, die allgemein bekannt sind, und die sowohl im kulturellen wie auch im politischen Leben wurzeln, bestehen zwischen Deutschen und Italienern günstige Beziehungen, wenngleich sich da aus den alten rätselhaften Seiten der Latiner unterscheiden Sympathien in ein Volkstum hinausprojektieren, das mit dem Romertum nichts mehr gemeinsam hat, am allerwenigsten aber die Rasse. Doch genügt davon. In Pula hat das Herzengesetz dieser Sympathien lange Zeit gesessen, und es wäre noch in Kraft, wenn ihm die hiesigen Italiener nicht selbst die Grundlagen seiner Existenzfähigkeit entzogen hätten. Die brispielse Wirtschaft der Nationalliberalen, die auch jetzt noch, als beispiellose und schmachbeladene Partei, im Vorbergrunde des politischen Lebens verbleiben will, und mit der sich die übrig gebliebenen Italiener so lässig erklären, in dem sie ihre Vorhersehung aufzulegen, ist auch nicht auf die Gefühle der Deutschen ohne Rückwirkung geblieben, und ebenso, wie die Italiener ihr ehemals freundliches Verhältnis zur Kriegsmarine untergraben haben, so sind sie heute auf der Seite jener beinahe aller Wertschöpfung verlustig geworden. Den Ausweg aus dem Dilemma der bestehenden Zustände hat nicht ein italienisches, sondern unser Blatt den Italienern gewiesen, indem es wiederholt anempfahl, daß man mit dem nationalliberalen System breche und der bedrohten Zukunft eine neue politische und wirtschaftliche Brücke bau. Wenn man davon nichts wissen will, so ist das nicht unsere Schuld. Für die kommenden Wahlen wird die eingetretene Entfremdung selbstverständlich nicht ohne Folgen bleiben, denn für einen Kandidaten der nationalliberalen Partei wird kein Deutscher wählen gehen, außer er sei ohne Ehre.

Gartensfest der Südmärkte. Das Gartensfest, das unsere Südmärkte, Frauen- und Mädchenvereinssgruppe am Sonntag zu Gunsten des deutschen Kindergartens, im Restaurant Werker veranstaltet, beginnt schon um 4 Uhr nachmittags, und wird voraussichtlich sehr spät enden. Auf diese Weise ist auch Familien und ihren Kindern Gelegenheit zum Besuch geboten. Auf dem Festplatz werden der Gäste mannigfache Überraschungen bereiten, von denen wir augenblicklich noch nicht den Schleier des Geheimnissvollen ziehen wollen. Beraten wollen wir schon heute: Es wird — vorausgesetzt, daß der Himmel ein Einsehen hat und sämtliche Loges- und Nachgespenster in den Dienst der Sache stellt — sehr schön werden. Wir bitten im Namen des Ausschusses noch einmal recht herzlich, es mögen Gaben für den staatsfindenden Glückshafen recht zahlreich bei Frau Oberlehrer Krämer San Poltarpo 195, Herrn Jorgo, Via Sergio, oder Frau Nowotny, Via Tartini 13, II. links, abgegeben werden.

Sonderausstellung der Hautstoff-Malerei. Es sei gestattet, hiermit nochmals auf die Sonderausstellung im Hotel Riviera, die nur noch kurze Zeit geöffnet bleibt, aufmerksam zu machen. Beim Eintritt in diese Ausstellung glaubt man zunächst Handarbeiten mit der Nadel gesertigt zu sehn und doch ist alles in der neuen Technik mit Farbe und Pinsel gemalt und in einer so wunderbaren Farbenentwicklung, wie sie mit Garn und Seide nicht zu erreichen ist. Die ausgestellten Imitationen japanischer Paravent-Malereien sind den kunstvollen Stickereien derart ähnlich ähnlich, daß man versucht ist sich durch Verstaltung derselben, was aber begreiflicherweise nicht erlaubt ist, zu überzeugen.

Diese gemalten Arbeiten, welche von den am Kurse teilnehmenden Damen angefertigt sind, wirken so entzückend in ihrer Ausführung, daß es niemand verschonen sollte, sich die interessanten Malereien anzusehen. Es kann jeder an Ort und Stelle ohne jede Vorkenntnis die neue Kunst erlernen, die leicht fühlbar ist und nur wenig Auslagen an Farbenmaterial erfordert, weshalb auch schon ganze Brautausstattungen in dieser neuen Technik angefertigt worden sind. Es wird für jeden Garantie übernommen, daß er die neue Technik erlernt, was schon die ausgestellten Arbeiten der am Kurse beteiligten Damen zur Genüge beweisen. Der vorgestern angegangene Kurs hat wieder flott eingezogen und werden noch weitere Damen zu demselben aufgenommen.

Es ist nicht so viel gestohlen zu sagen, als die "Edinstvo" in Triest nach den Angaben ihres Pulaer Korrespondenten mitteilte. Der "Giornaleto" ist außer sich vor Freude, sieht uns allen die Völker und blüht sich wie ein Pfäulein. Warum? Es ist bei weitem nicht soviel gestohlen worden. Es nun: Es bleibt die Haupftache, daß Unredlichkeit vorlommen, und daß man sich nun wegen der

Höhe der entwendeten Beträge zahlen muß, das verschulden eigentlich nur gewisse verantwortliche Stellen, die für alle national-liberalen ungemeinen Wahreheiten wie ein tiefs, zartes Geheimnis hätten, als hätten die unmittelbar Beteiligten, die beschleunigen Steuerträger, kein Recht darauf, zu erfahren, wie ihre Sache stehe. Der "Giornaleto" hat aber, wie wir gleich sehen werden, trotz der publizistischen Unvorrethheiten der "Edinstvo", die wegen ihrer Unkontrollierbarkeit auch in die Spalten unseres Blattes übergingen, keinen Anlaß zu jubeln. Fehlt das Geld nicht in dieser Rubrik, so belastet es eben eine andere. Die Allianz der verhafteten Haushälter und aller jener, die nach dem Grundsatz behandelt werden müssen: "Wo kein Kläger, da kein Richter" hat erwiesenemassen sehr viel Geld gelöst, und die Beträge, um die die Kommune durch ausgesprochene Diebereien und durch die jahrelange Wirtschaft geschädigt wurde, machen bestimmt mindestens eine Millione und Mindestens! Vielleicht reicht auch eine Million Gulden nicht hin. All die Elenden, die heute den bezahlten Nutzen haben, das niederrächtige Wirtschaftssystem der Nationalliberalen zu verteidigen, sollen uns doch endlich einmal sagen, wohin all die Steuergelder kamen, da wir doch keine Strafen, keine Kanalisation und nicht die einfachsten Einrichtungen besitzen, wie sie in jedem ordentlichen Gemeindebewesen vorkommen! Es mögen die Bissern nicht stimmen. Jedoch man schweige trotzdem wenn man Ehre hat, denn die Höhe der entwendeten Summe ist für die Prägung des Begriffes "Diebstahl" nicht maßgebend.

Aufgelassene Platzzusage. Von nun an findet Mittwoch die Standmusik der Marinakapelle in Poltarpo nicht mehr statt. An Stelle dieser wird Mittwoch und Samstag die Marinemusik in der Offiziersmesse des Matrosentorps, beziehungsweise im Garten spielen.

Konkursausschreibung. Mit dem 1. Semester des Schuljahrs 1911/12 gelangt zur Verleihung ein Stipendium jährlicher 210 Kronen der auf Grund des Testaments vom 9. Januar 1856 von Peter von Cästor zu Pirano eingesetzten Stiftung. Zum Genüsse dieses Stipendiums sind in erster Reihe legitime Söhne der Verwandten des Stifters, deren Armut nachgewiesen ist, in zweiter Reihe die Kinder armer Insassen in Pirano, dann die Söhne armer in Istrien ansässiger Familien, von der dritten Classe einer mehrklassigen Volksschule an für die Dauer der Realschul- und Gymnasialstudien berufen. Dieses Stipendium kann eventuell auch den Söhnen von mit zahlreicher Familie gesegneten aktiven nach Istrien zuständigen Staatsbeamten für die Dauer der Real- und Gymnasialstudien im Küstenlande zuerkannt werden. Die mit den Nachweisen über den Bewerbungstitel entsprechend belegten Gesuche sind zusammen mit den jüngsten Schulzeugnissen und dem Armutzeugnisse bis 30. Juni 1912 beim böhmischem Ordinariate in Triest einzubringen. Näheres ist bei der k. k. Stadtaltheiter in Triest und bei der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft zu erfragen.

Aus dem "Giornaleto". In unserem vorigestrichen Artikel, der der Triester "Edinstvo" entnommen wurde, war auch eine Stelle enthalten, die besagte, daß der "Giornaleto" jährlich 80.000 Kronen Subvention erhalten habe. Das Blatt bemerkte, daß diese Angaben den Tatsachen nicht entsprechen, und daß es gegen uns die Klage einbringen werde. Wir nehmen beides zur Kenntnis, verzweigen aber darauf, daß es uns dünn, es empfehle sich eher, mit der "Edinstvo" klare Rechnung zu machen.

Wegen Kuppelset. Die im Jahre 1840 zu Dignano geborene und nach Fiume zugezogene, auf der Piazza Antica Nr. 1 wohnende Witwe Donenila Bager wurde am 3. d. M. wegen Übertretung der Kuppelset zu einer Woche strengen Arrest mit drei Fäusten verurteilt.

Verhaftung eines "blindten" Passagiers. Am 3. d. M. bei der Ankunft des Dampfers um 1/2 Uhr nachts wurde vom Schiffskommando der im Jahre 1886 in Vencovo geborene Georg Breitbach der Polizei übergeben, weil er sich in Bara auf das Schiff schlich und die Fahrt bis Pula als blinder Passagier mitmachte. Breitbach wurde wegen Vertrug dem Gerichte eingeliefert.

Diebstahl. In der Nacht auf den 2. d. wurde aus der Stanzia Molusá durch Einbruch ein 4jähriger Ochs, niedrig, gut gedehnt, weizenfarbig, Wert circa 800 Kronen zum Schaden des Eigentümers Dominik Molusá durch unbekannte Diebe entwendet. Die Spuren führten nach der Ortschaft Grajčevci und von dort in die Waldung "Gumada". Für die Zustandserbringung des lebenden Tieres ist eine Prämie von 100 Kronen ausgesetzt.

Verbotene Mückekehr. Der aus Pula für immer abgeschaffte Karl Tomjanovich, 21 Jahre alt, aus Kripshut, wurde am 5. d. wegen verbotener Mückekehr verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Abgängig. Nikolaus Olivieri, Androuca del Reno Nr. 7, erstattete die Anzeige, daß sich sein Sohn Anton Olivieri, am 4. d. M. um 8 Uhr früh vom Elternhause entfernte und bis nun nicht zurückgekehrt sei. Anton Olivieri ist 16 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat braunes Haar, war mit einem bianen Anzuge und gestreiftem Hemd bekleidet und trug eine Sportkappe und Knöpfschuh.

Durchgegangen. Der in Vicolo della Bissa 26 wohnhafte Alexander Juliani erstattete die Anzeige, daß sein Hinterherr namens Thomas Sauzel, 54 Jahre alt, aus Triest am 3. d. M. nach Entwendung verschiedener Gegenstände, mit einer Schuld von 27 Kronen 40 Heller für kost und geborgtes Geld durchgegangen sei.

Wachebelebung. Der Mechaniker Raimund Gustovich, 28 Jahre alt, Vicolo Erio 4, wurde angezeigt, weil er sich am 5. d. M. früh über einen im Dienste stehenden Sicherheitswachmann lächerlich mache.

Gefunden wurden ein Seebriefbuch, auf den Namen Johann Bramich lautend, und ein neues Buch "Der Faustkampf". Abzuholen beim l. l. Fundamt. — Am 27. d. M. um 1/2 Uhr früh wurde auf der Piazza Port' Aurea ein herrenloser junger grauer Esel eingesangen, welcher sich in der Via Belegni 43 bei Udovicich zur Verfügung des Eigentümers befindet.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeige.

Konzert des Vereines Deutsches Heim. Heute findet im Garten des Restaurants "Bilsner Urquell" ein Konzert des Vereines Deutsches Heim, ausgeführt von der Infanteriemusik, statt. Beginn 6 Uhr abends. Eintritt 60 Heller. Das Konzert ist jedem zugänglich.

Kinematograph "Leopold", Via Serbia 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph "Minerva", Port' Antrea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph "Edison", Via Serbia Nr. 34. Programm für heute: 1. Die Uruhe in Budapest, Naturaufnahme. 2. Die Unschuldige, Drama. 3. Ein Tag der Eile, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 157.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ludwig Haindl.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Rudolf Koczon vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Rekord-Inspektion: Oberschiffssarzt Dr. Alfred Kramer.

Urlaube. 3 Monate Mar.-Art.-Ing. 1. Kl. Franz Gelsandy für Österreich-Ungarn. 8 Wochen Freg. Norbert Blumenthal für Österreich-Ungarn. 4 Wochen Seelabot Heinrich Fontaine von Felsenbrunn für Österreich-Ungarn. 21 Tage Art.-Ing. Josef Hruska für Österreich-Ungarn. 8 Tage Mar.-Superior Karl Koloski für Raibach.

Personalverordnung. Gegen Korenz aller Gehüren wirdurlaubt: (mit 1. Juli 1912) der Schiffbauingenieur 1. Klasse Franz Melcher auf die Dauer eines Jahres für Wien. (Ebdeng.: Hasenadmiralat).

Die Zukunft der Wehrreform: Die Wehrreform ist im ungarischen Parlamente infolge eines Gewaltstreites des Grafen Tisza in dritter Lesung durchgegangen und dem Magnatenhaus zugewiesen worden. Über die Zukunft dieser wichtigen Reform schreibt Abg. Dr. Rudolf Sömmerr, Mitglied des Wehrausschusses: Das Wehrgefeß ist in Ungarn gemacht. Jetzt heißt es in Österreich ein rasches Tempo in den Verhandlungen des Wehrausschusses einzuschlagen! Man mag das neue Wehrgefeß als noch so lückenhaft und verbessерungsbedarfsvoll ansehen und kritisieren, die Erkenntnis, daß es einen sehr wesentlichen Fortschritt gegenüber den heutigen Verhältnissen darstellt, ist allgemein und wird durch die zahlreichen Abänderungsanträge nicht verhindert, die im Wehrausschusse gestellt werden. Nun wissen wir, daß es sich bei der Erörterung des Gesetzes um ein Vereinbarung zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung handelt und einseitige Abänderungsanträge große Schwierigkeiten mit sich bringen werden. Die Regierung hat uns auch keinen Zweck darüber gelassen, daß mit Förderung solcher Abänderungsanträge die Gefahr verbunden ist, daß das Zustandekommen des Gesetzes in nicht absehbare Ferne gerückt wird und daß damit das Parlament eine sehr große Verantwortung auf sich neh-

nien würde. Abgesehen davon, daß es ganz unmöglich erscheint, daß Wehrgebet zum Hörer der Abänderungen nochmals dem Gegeneren des ungarischen Reichstages zu überliefern, ist eine endgültige Entscheidung bei uns auch aus einem anderen Grunde nötig: Der große Block der Vorlagen mit ihren zahlreichen Gefahren und Aufregungsmöglichkeiten muß weggeräumt werden, damit der Weg für die nächsten großen Arbeiten des Parlamentes frei wird. Wir haben nicht nur die Finanzversicherung, sondern auch die wichtige Sozialversicherung und in etwas größerer Entfernung die neuen Handelsverträge vor uns, also Aufgaben, von denen jede einzelne die ganze Kraft des Hauses beansprucht. Wir werden daher von unserer Seite alles daran setzen, um die Beratung des Wehrgebetes zu fördern und das Gesetz zur Entscheidung zu bringen.

Drahtnachrichten.

(S. I. Korrespondenzbüro.)

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 5. Juni. Das Haus sieht die Spezialberatung über die zweite Gruppe der Dienstvoraussetzung (Rechte und Pflichten der Beamten) fort. Nachdem die Abgeordneten Dr. Waber, Benker, Hillebrand und Korošec ihre Minoritätsanträge begründet hatten, ergreift Regierungsvertreter, Sektionschef Ritter von Guleck das Wort. Er will vom Standpunkt der Regierung in finanzieller Hinsicht die Auschlußbeschlüsse und die Minoritätsanträge, welche von der Regierung bereits bei früheren Gelegenheiten als unannehmbar bezeichnet wurden, noch einmal erörtern.

Redner begründet den ablehnenden Standpunkt der Regierung gegenüber der Wartefrist in der IX. Abgangsstufe für die Gruppen B und C und spricht sich mit Nachdruck gegen die zum § 88 gestellten Minoritätsanträge Waber und Benker aus, wonach mit Rücksicht auf die Schwierigkeit und Verantwortung des Dienstes für einzelne Beamten-Kategorien die Festsetzung kürzerer Wartefrist, bzw. die Erhebung in eine höhere Gruppe zulässig sein soll, weil hierdurch die Anregung zu unannehmbaren neuen Wünschen der Beamten geschaffen würde. Bezuglich der im Minoritätsvolumen des Abg. Benker zum § 80 verlangten Gleichstellung der unehelichen Nachkommen mit ehelichen hinsichtlich des Sterbequartals erklärt der Regierungsvertreter, daß dieser Antrag deshalb als unannehmbar erscheine, weil er eine Durchbrechung des gegenwärtig geltenden Prinzips bedeuten würde, wonach ein Rechtsanspruch Versorgungsentschädigungen nur ehelichen Descendenten zukomme.

Wien, 5. Juni. Der Justizausschuss begann die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend den Versicherungsvertrag.

Der Andechs. ffb. Seeschiffahrt und Seefischerei hat die beiden Gesetzentwürfe betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der Seefahrer, angenommen.

Im Budgetausschusse spricht Abg. Konstantin Lewitsky, der seine Rede nachmittag fortsetzen wird.

Der Steuerausschuss begann heute die Beratung der ihm vom Finanzausschusse abgetretenen Regierungsvorlage über die Automobilsteuer.

Abg. Renner begründet diese Pugnaxsteuer, erklärt jedoch daß sie einer Erweiterung bedürfe, da es unbillig sei, den mechanischen Pugnaxwagen, zu besteuern, den Pferde-Pugnaxwagen aber nicht.

Hierauf wird das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Botschafter von Smyrna meldet: Ein italienisches Motorboot hat in der Nähe von Marmarisch etwa 30 gewisse Verbrecher, die im Gefängnis von Rhodos gefangen gehalten wurden, ins Land gesetzt. Den türkischen Behörden gelang es nun, diese Verbrecher wieder festzunehmen. Ein anderes Torpedoboot landete 28 Gefangene, wovon 11 von den Behörden wieder festgenommen wurden. Die nicht muslimischen Häftlinge wurden von den Italienern nach Piräus gebracht.

Mafsa, 3. Juni. (Offiziell.) Das königl. Kriegsschiff „Vicendine“ vollführte vor einigen Tagen eine Streifungsfahrt längs der arabischen Küste im Roten Meer. In einer bei Mafsa gelegenen Ortschaft wurde eine bewaffnete Schaluppe zur Durchsuchung eines Schiffs entendet. Die Schaluppe wurde sogleich vom regulären türkischen Trupp mit lebhaften Gewehrsalven empfangen, wobei ein Marinesoldat leicht verletzt wurde.

Das königl. Kriegsschiff „Vicendine“ eröffnete hierauf gegen das türkische Lager ein heftiges Bombardement, wodurch dieses stark beschädigt wurde und der Sambuk in Brand geriet. Die Moschee wurde verschont.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Juni. Der amtliche Polizeibericht über den Brand in Istanbul liegt noch nicht vor. Die Untersuchungen dauern fort. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der Brand durch Zufall entstanden ist. Nach genauen Feststellungen sind 1121 Häuser, 119 Kaufhäuser, drei Moscheen, sechs Schulen, eine theologische Schule, zwei Badehäuser und ein mohammedanisches Mädchenskloster eingeschert worden. Der durch den Brand verursachte Schaden übertrifft die ursprünglichen Schätzungen und dürfte an 20 Millionen Francs betragen. Es haben sich mehrere Hilfsorganisationen gebildet. Die Zahl der Überbrändler dürfte 20.000 betragen.

Konstantinopel, 5. Juni. Der Khedive von Ägypten ist hier eingetroffen. Bei seiner Ankunft heranstießen einige Jungägypter eine Demonstration, indem sie Hochrufe auf die Verfassung ausbrachten.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Deputierte von Smyrna Gebi Bey ist zum Führer der jungtürkischen Partei gewählt worden.

Vermischtes.

Weibliche Abgeordnete in Österreich? Bei der Landtagswahl in Jungbunzlau am 4. Juni erhielt die von den Tschechoslowaken und tschechischen Staatsrechtlern unterstützte jungtschechische Schriftstellerin Kunetitzky 840 Stimmen und der unabhängige jungtschechische Wahlwerber Ulrichsmeier Matouschek 789 Stimmen. Auch die Sozialdemokraten hatten eine Frau, die Zeitungsherstellerin Mader, aufgestellt, die 416 Stimmen erhielt. Da bei der Stichwahl die Sozialdemokraten für die Frau Kunetitzkystimmen werden, ist deren Wahl gesichert. Man ist neugierig, was die Statthalterei und die Wahlkommission machen werden. Es ist dies zum erstenmal in Österreich, daß sich zwei Frauen im Wahlkampf gegenseitig gestanden sind und die eine davon gewählt werden wird.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Juni 1912.

Allgemein: Nebellos:

Über England hat sich die Depression ziemlich unverändert weiter erhalten, während über dem übrigen Teil des Kontinentes ziemlich gleichmäßiger norunter Druck herrscht.

In der Monarchie: meist helter bei schwachen Winden, etwas Unwetter, an der Adria heller bei wechselnden Winden und Nebel, ruhiger. Die See ist fast ruhig.

Aeronautischer Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heller bis wechselnd bewölkt, vornehmlich Südliche Winde, Temperatur unverändert.

Barometertypus: 1 Uhr morgens 761.6

Kompressions: 7 " morgen 762.6

Kompressions: 7 " morgen + 17.0

Kompressions: 7 " morgen + 19.4

Heute besteht für Pola: + 80.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 17.7

Angebote um 8 Uhr: 80 nachmittags

Briefkasten der Redaktion.

Wien. Bitte heute zwischen 7 und 8 Uhr abends in der Buchdruckerei, Piazza Garibaldi, vorzutreten.



natureiner, aromatischer,
Wald- und Tannenhonig in
vorzüglicher Qualität, 5 kg
franko K 9.50. 124

JOSEF SEIDL

Eisenstein 1, Böhmerwald.

Via Sergio
Nr. 77

Großer Erfolg!

Smyrna und Umgebung

Naturaufnahme.

EWIGES ERWÄRTEN

Drama.

Jeden Mittwoch und Samstag von 4½ bis 6 Uhr nachmittags 2 Vorstellungen für Studenten mit von Professoren ausgewählten Filmen. Zu diesen Vorstellungen hat selbstverständlich auch das Publikum Zutritt.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Der König in der Verbannung

großartiges Drama in 6 Teilen.

Hievon kommen die letzten 3 Teile heute Donnerstag zur Aufführung.

Vorletzter Kurs

der Hautelisse - Malerei
im „Riviera“-Palasthotel

Dienstag, den 4. Juni l. J. begann der
vorletzte Kurs

Anmeldungen zu demselben werden noch jetzt in der Ansstellung entgegengenommen.

Die Sonder-Ausstellung

von Arbeiten in der Hautelisse-Malerei, welche von den am Kurse beteiligten Damen ausgeführt sind, bleibt nur noch einige Tage von 9 bis 6 Uhr geöffnet.

Zur Erlernung der Hautelisse-Malerei sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich.

AVIS! Donnerstag, den 6. Juni findet im Restaurant Werker, Policarpo,

unter Mitwirkung der k. u. k. Marinemusik, die

Garteneröffnung

statt. ◆ Beginn 6 Uhr abends. ◆ Ende 11 Uhr. ◆ Entrée frei.

Zum Ausschänke gelangten das bestrenommierte „Pilsner Urquell“-Bier und gute Weine.

Speziell gut zubereitete
Wiener Küche.

J. Steidl.

— BIE GROSSE —
Wagenbauanstalt und Hufschmiede-Werkstätte

MIT AUTOMOBIL-GARAGE

178
MICHAEL POČIVALNIK : POLA

befindet sich jetzt in Via Carlo de Franceschi — Via del Pini.

Raum ausgestattet mit modernen Maschinenanlagen deutscher Provenienz und über wichtige und orprobte Arbeitskräfte vorstehend, hin zu in der Lage, jede in diesen Rahmen gehörige Arbeit raschstens auszuführen, für deren volkommene Tadellosigkeit Ich die Garantie übernehme. — Ausführung von kompletten Lastenwagen und Wagen jeder Gattung sowie jeder Automobilreparatur und Herstellung eines jeden einzelnen Bestandteiles. — Räder jedwedens Systems befinden sich am Lager und werden zu billigen Preisen verkauft. — Die dortzige praktische Einrichtung aller genannten Werkstätten ermöglicht es, trotz der kontinuierlichen Tauerung, die billigsten Preise einzuhören. Die Hufschmiede-Werkstätte ist ebenfalls mit wichtigen Kräften versehen, um jede noch so wichtige Arbeit raschestens auszuführen, bei Übernahme der vollen Bürgschaft für deren Tadellosigkeit.

Prämiert auf der Ausstellung Rom 1911.

Prämiert auf der Ausstellung Rom 1911.

Via Sergio
Nr. 77

Großer Erfolg!

Kinematograph „Leopold“

Via Sergio
Nr. 77

Großer Erfolg!

Smyrna und Umgebung

Naturaufnahme.

Cretinetti wird wieder Beoncelli

tatsächl.

Schmetterlingsbücher, Pflanzen-
sampler, Käferbücher, Pflanzen-
mappe.
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Meiner Anzeiger.

Kleine bequeme Garage für Automobile zu ver-
mieten. Erkundigungen Via Dignano 94 bei Carl Ermal (C. C. Egner). 264

Gelegenheitskauf für Brautleute. Komplette Zimmer-
einrichtung, fast neu, Matratzen aus Wolle, kleine Singer-Nähmaschine,
eisernes Bett und Divan. Adresse in der Admini-
stration. 1881

Schönes bequemes Zimmer zu vermieten. Via Nuova
Nr. 1, 1. Stock. 1878

Fenstergasse Rialta (112 × 71 × 68) um 160 Kronen
zu verkaufen. Adresse in der Admini-
stration. 1877

Herrschatswohnungen, 2 Zimmer, Schublade, Küche,
samt allem Komfort, zu ver-
mieten. Via Giovia 74. Nächstes Via Randler 11
(Valentich). 265

Wohnung, bestehend aus großem Zimmer und großer
Wohnung, Küche, zu vermieten. Monte Paradiso,
Büro 61. 1878

Unständiges Mädchen, hier fremd, spricht 4 Sprachen,
möchte in besserem Hause als
Stubenmädchen oder als Verkäuferin in Geschäft
unterkommen. Anzufragen Via Dante 22, 1. Stock.
1878

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Dante
Nr. 5, 1. Stock links. 1882

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten.
Via Epulo 14, 1. Stock. 1880

verschiedene Möbel 1. Stock links. Täglich zwischen
1—2 Uhr. 1888

Siehe eine Stelle als Komptoirist; spreche deutsch,
italienisch und slowenisch. Gef.
Anträge unter "Komptoirist" an die Administration.
1870

Klein möbliertes Zimmer zu vermieten. Friedrich-
straße 8. 1874

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu ver-
mieten. Via Medolino Nr. 2,
2. Stock links. 1860

Offizierspferd, auch als Wagenpferd zu benötigen,
samt Sattelzengslogleich zu verkaufen.
Adresse in der Administration. 1868

Sogleich zu vermieten neuen Hause Ede Via Me-
duza und Nicolo Tommaseo (Prato sette Moret).
266

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Ziimmern,
unter anderem ein großer Salon,
Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad,
Dienstbotenzimmer, Speis samt Zubehör. Via Carlo
DeFranceschi 19. 261

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Ziimmern,
küche, Badezimmer, offener
und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt
Zubehör. Via Carlo DeFranceschi 17. 261

Wohnungen im neuen Hause (ex Mäng) per sofort
zu vermieten. Auskunft Via Dignano
Nr. 84, Konrad Karl Egner. 119

Reit möbliertes Kabinett S. Felletta 4, 4. Etage links.
Wegen Abreise habt fast neue Möbel, Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Küche u. z. zu ver-
kaufen. Zu sehen in den Nachmittagsstunden. Via
Dacea 18. 1842

Gefrorenes Konfervator, komplett, mit 2 Porzellanschalen,
büchsen à 2½ Liter, ferners
ein Patent-Bügelofen mit 8 Bügeln, sehr preis-
wert zu verkaufen. Hotel Central. 268

Schönes Kabinett zur vermieten, nur an sehr an-
ständliches Fräulein bei distinguished
Familie. Adresse in der Administration. 1848

Kostüm, Colletten, Blousen und Schößen verfertigt
zu wichtigen Preisen. Damen-
schneider Karl Deuter, Via Sissiano 7. 1849

Villenwohnung bestehend aus 5 Ziimmern, Küde,
Bad, Dienstbotenzimmer und Garten-
bedienung, ab 1. Junit 1. F. zu vermieten. Anfrage
Via Berubella 24, 2. Stock, Deutsch. 269

Zu vermieten 5 Ziimmer, Kabinett, Badezimmer,
küche, Garten, Meeresausicht, samt
allen Komfort in Via Emo 1. Auskunft Via Arenz
Nr. 2. 260

Zu vermieten schön möbliertes Ziimmer. Via Sergio
Nr. 16, 2. Stock. 1861

Zu vermieten 2 nett möblierte Ziimmer (Schreib-
und Schlafzimmer). Diviser Preis.
Via Goro 4, parterre links. 1826

Welt-Atlas.

58 Haupt- und 26 Nebenkarten nebst Vergleichnis
von mehr als 17.000 geograph. Namen.
Bordig in der 28

Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler).

Weißer Wermut

"HIGH-LIFE"

Ist der von allen Feinschmeckern bevorzugte Wein.
Zu haben in der
Frühstückstube Donato Cozzio, im Café
"Miramar" und "Specchi", in der Kon-
ditorei Callusoni und beim Verschieder
S. CLAI. 201

Uebersiedlungsanzeige!

Die bestrenommierte

Blumenhandlung F. Slezak

befindet sich FORUMPLATZ
jetzt am

(Palais der städtischen Sparkasse)

Hochzeitssträuße, Trauergewinde, Grabkränze und frische Blumen stets am
Lager. Reiche Auswahl in Palmen und blühenden Topfpflanzen.

Prompte Bedienung. 262

Mäßige Preise.

Reparaturen

werden in eigener Werkstatt
fachgemäß u. unter Garantie ausgeführt

Schnelle Bedienung · Vorherige Preisangabe

27 EMIL F. UNTERWEGER
Uhrmacher, Juwelier und Optiker · POLA, VIA SERGIA 65.

100 eigene Modelle
in Eu- und Auslande

**Erstklassig
Elegant
und preiswert**
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel Com. 1905

VERKAUFSSTELLE
POLA
Via Sergio 14.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posuđilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Do)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— Filiale in Pisine —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzesse. Rückzahlung in Monaten.

Ehrlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

Hypnotische Kuren
best bewährt gegen nervöse
Krankheiten und Zustände

Dr. Steiner, Triest, Farneto 7.

Harnröhrenleidende 476
beiderlei Geschlechtes, in frisch. und alt. Fällen,
wenden sich sofort an Apotheker Kaeschbach,
Schniebichen 49, bei Sommerfeld Bez.
Frankfurt a. Oder. Belebende Broschüre von
bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede
Verpflichtung vorzof. in verschloß. Pak. ohne Aufdr.

Die Tapezierer- und Dekorateur-
werkstätte

G. MANZONI :: POLA

Via Carducci 55 · Telefon 244
übernimmt Aufträge für Anfertigung von
Divanen, Ottomanen und Poltronen in
jeder Größe. Ausführung von Neumoder-
nisiungen und Reparatur von Möbeln und
Tapezieren. Verfügt über tüchtige Arbeits-
kräfte für die Anbringung von Vorhängen.

Mäßige Preise. 229 Mäßige Preise.

Nur das

"VULKAN"-Kohlen-Bügeleisen

Ist wirklich sauer-
frei, demnach gut!

Der Boden öffnet
sich und die Asche
kann sofort
leicht ent-
fernt werden.

Kein Kohlenas

Das Blasen unnötig! Staunend
schnell und rein Bügeln! Rasche
Häuteentwicklung, bedeutende Heiz-
leistung und schließlich die niedere
Preislage ergänzen die vorangeführten
Eigenschaften des "Vulkan"-Bügeleisens und ermöglichen diejenigsten andere
Konkurrenzfabrikat weit zu übertriften.
Erhältlich bei 127

Joh. Paulella
Eisen-, Metallwaren- u. Glasscheiben-Handlung.
Kolossale Auswahl
in Küchen-, Luxus- und Porzellanartikeln.
Port'Aurea 8, Parterre und I. Stock.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpfleg-
magazin (Tramwayhaltestelle). 200

60 Heller kostet der



aller Motten nur durch

Durch Jahre aus einzige bewährte Schutz-
mittel gegen Motten! 188

In Verwendung bei Anstalten und Ämtern Sr. k. k. Apostol,
Majestät, der Herren Erzherzoge, k. u. k. Militärbehörden
und Truppen, der Kommune Wien, Museen, Theatern,
Spitälern, Waren- und Privatküfern usw.

Erfolg garantiert.

In allen Drogen- u. einschlägigen Geschäften zu haben.
Ull. Polizeifabrik-Industrie, Wien V., Birkherg. 1.
Niederlage: Wien XIX., Hardtgasse 38.